

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1787

2.4.1787 (Nr. 40)

Carlzruher

Montags

I 7



Zeitung.

den 2 April

8 7.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigstem Privilegio:

Warschau, vom 12 Merz.

Der Prinz von Nassau - Siegen ist im Duell wie sein Gegner verwundet worden. Aber beide sind wieder genesen. Bei der Ueberfahrt des Königs über die Pielica drach das Eis und das Wasser lief ihm oben zum Stiefel hinein. Dieser unangenehme Vorfall wurde durch die erfreuliche Nachricht des Fürsten Potemkin bald vergessen, welcher meldete, daß er, von seiner Monarchinn den Auftrag habe zu berichten, daß Ihre Maj. in den gnädigsten Ausdrücken (je serai charmé de vois mon ancien ami) das Verlangen geäußert hätten, den König zu sehen, bei welcher Gelegenheit er das Vergnügen haben werde, seine Schuldigkeit als Vasall vom König und der Republic Pohlen bezeugen zu können. Zu Kiow ist das Logis des Königs gleich neben den Zimmern der Kaiserin sehr prächtig manubirt worden. Der König hat einen Schatz von Kostbarkeiten mitgenommen. Der Schmuck welcher aus Posen an den hiesigen Banquier Zepher spedirt worden, wird auf 80000 Dukaten geschätzt. Der Commandant de Witte zu Kaminit hat dem König berichtet, daß in Cherson die Pest grassire, welche, wenn dieses gegründet nebst verschiedenen andern nicht unbekanntem Staatsgründen, die Reise der Kaiserinn nach Cherson wohl verhindern dürfen.

Berlin, vom 17 Merz.

Bereits auf Ostern nimmt, laut erschienenener Königl. Verordnung auf der Universität Halle, ein Administrations-Collegium zur Verhütung des Schuldenmachens der Studenten, seinen Anfang. Es wird aus drei sichern in Rechnungsgeschäften erfahrenen Männern bestehen, die alle nothwendige Ausgaben des Studenten auszahlen und ohne deren besondere

Einwilligung der Student gar keine klagbare Schulden contrahiren kann, weil fogar die Pfänder, welche er versetzen möchte, unentgeltlich herausgegeben werden müssen. Die Gelder der Studenten werden 4 Wochen vor Ablauf jedes viertel oder halben Jahres unter der Adresse: An das Administrations-Collegium, eingesandt, welches für seine Bemühung $3\frac{1}{2}$ Procent und also vom Hundert 3 Thaler 8 Groschen von dem jährlichen Wechsel eines Studenten abzieht.

Wien, vom 20 Merz.

Es soll der Vorschlag geschehen seyn, das Universalkrankenhaus in mehrere kleine Spitäler zu verwandeln und das ungeheures Gebäude desselben zu einer Judenstadt zu machen, wo alle Israeliten künftig zu wohnen schuldig seyn sollen. Verschiedne Jüdische Familien in Ungarn haben zu erkennen gegeben, daß sie den Akerbau treiben wollten, welches der Kaiser bewilligen wird. Sie sollen alle gleichen Nutzen und gleiche Freiheiten, wie Christliche Ansetzler genießen, die lästige Toleranztaxe nicht bezahlen und völlige Religionsfreiheit haben. Ihre Gelder müssen sie selbst urbar machen, doch dürfen sie in den ersten drey Jahren Christliche Knechte halten.

Wien, vom 21 Merz.

Am 19ten dieses ergieng an sämtliche Länderstellen der Kaiserl. Befehl, daß sie, wegen sehr nahe bevorstehender Abreise des Kaisers Majestät, ihre Referate ungesäumt einzusenden hätten. Zugleich erfuhr man zuverlässig, daß die Krönung der Russischen Monarchinn, aller Widerrede ungeachtet, anfangs Mai in Cherson ihren Fortgang haben und Se. Majestät der Kaiser, dabei gegenwärtig seyn würden. Nach wiederholtem Ersuchen der Russischen Kaiserinn an die

hohe Wofte wird auch, wie man glaubt, ein Türkischer Abgeordneter von sehr hohem Rang in Cherson bei der Krönung gegenwärtig seyn, gleichwie dann auch der K. K. Internuntius, Herr Baron von Herbert und der Russische Gesandte, Herr von Bulgakof, von ihren Höfen die Erlaubnis erhalten haben, von Constantinopel aus nach Cherson überkommen zu dürfen. Ob sich, während dieser großen Begebenheit der Krönung in Taurien, die von Tunis abgegangne Venetianische Flotte gegen Alexandria ziehen und dem Türkischen Großadmiral die Rückkehr nach Europa erschweren möchte, wird die Zeit lehren. Vor einigen Tagen fragten Sr. Majestät die Durchl. Prinzessin Elisabeth von Württemberg, welche gegenwärtig die Winterzimmer der verstorbenen Kaiserinn Königin bewohnt, weil ihre Appartements in der Hofburg neu eingerichtet werden, ob sie den bevorstehenden Sommer lieber in dem Lustschloß Hezendorf, als bei den Salesianerinnen zubringen wollte. Die Prinzessin bath sich von Sr. Majestät zur Gnade aus, daß sie wieder ihre gewohnte Sommerwohnung bei den Salesianerinnen nehmen dürfte, indem daselbst so viel Ordnung und Ruhe herrsche und die Oberinn eine in jedem Betracht vortrefliche Frau sei, welche dem ihr untergeordneten Kloster - Konvente und damit verbundenen Erziehungs - Institut mit wahrer Würdevorstehe. Der Kaiser, dem diese Antwort gefiel, erwiderte darauf weiter nichts; fuhr aber nach den Salesianerinnen und schenkte dem Kloster eine Obligation von 30000 fl. von deren Zinsen die etwa vorkommenden Baukosten bestritten werden sollten. Man glaubt auch, daß die Vermählung der Prinzessin von Württemberg mit dem Erzherzog Franz im bevorstehenden 1788sten Jahr vollzogen werden dürfte.

Der zu Heilbronn verstorbene Militärverwesamts Oberverwalter Maderer soll vor seinem Tod seinem Reichsvater 20000 fl. mit dem Auftrage übergeben haben, sie dem Kaiser als sein Eigenthum zu übergeben, welches der ehrliche Mann auch that.

Von der Donau, vom 21 Merz.

Briefe aus der Gegend von Taurien lauten diesmal sehr kriegerisch. Allem Anschein nach, ist die Krönung der Russischen Kaiserinn nicht der einzig - und alleinige Gegenstand der Reise dieser Monarchinn nach Cherson. Im Gegentheil soll die Herrscherinn der Staaten, die einst Mithridat durch seine weise Regierung beglückte, willens seyn, die in Bessarabien am Nieperfluß gelegne Türkis. Festung Oczakow förmlich zu belagern. Die Türken machen sich ihrerseits ebenfalls auf einen der hartnäckigsten Kriege gefaßt. Schon waren zu Constantinopel alle Oberhäupter der verschiednen Türkis. Truppen in einem hohen Kriegs-

rath versammelt, worinn ihnen der Großvezier im Namen des Großsultans erklärte, daß sie in möglicher Eile ihre wechselseitige Korps in Stand setzen sollten, um, auf den ersten Wink, des Orts, wo man ihrer nöthig hätte, hinmarschiren zu können, mit dem Beifügen, daß sie den mindesten Verzug mit ihren Köpfen bezahlen sollten. Auch ist schon ein Oberbefehlshaber über die zur Bedeckung der Festung Oczakow bestimmten Truppen ernannt worden. In allen Gegenden des Reichs werden Rekruten ausgehoben und der Bassa von Rumelien hat Befehl erhalten, die schwache Festung Silistrien mit 1000 Janitscharen zu verstärken. In dem Schiffszeughaufe arbeitet man über Hals und Kopf an Ausrüstung 12 Linien - schiffe, wovon schon 4 in segelfertigem Stand sind. So groß, so lärmend übrigens die Kriegsrüstungen in der Türkei sind, so weiß man doch, daß der Muth bei den Muselmännern eben nicht der beste sei, zumal, da sie das Glück ihrer Waffen noch immer den nemlichen Streitern anvertraut wissen, die unlängst, bang für Russlands geprüften Kriegermuth, ihren schönen Fuß aus den für sie so mißlichen Schlachtfeldern schreckvoll zurückzogen. Nicht weniger besorglich für den türkischen Staat sind die glücklichen Fortschritte der Siege Mahmuds Bassa von Scutari. Erst vor kurzem schlug er den wieder ihn abgesandten Bassa von Bosnien völlig aufs Haupt und eroberte, noch im Nachsehen, über den flüchtigen Feind 3 Städte und verschiedne Schlöffer. Ist nicht er sogar mit 40,000 kühnen Männern, denen Fliehen ein unbekanntes Wort ist, vor der Hauptstadt Bosniens, die ihn vielleicht schon ist ihren Sieger nennt. Gerne möchte ihn die Wofte durch überzuckerte Versprechungen mit seinem Heer zur türkischen Hauptarmee locken; allein, der schlaue Fuchs kennt die Falle und weiß, sie zu vermeiden.

Paris, vom 21 Merz.

Die Gesellschaft der Notablen beschäftigte sich vorgestern und gestern ohnunterbrochen mit der Untersuchung und Berechnung der Vortheile, wenn die Zölle an die Gränzen des Königreichs verlegt würden. Der Herzog von Orleans, welcher die Ursachen angegeben, warum er sich ist auf einige Zeit von der Versammlung entfernen müßte, hat von Sr. Majest. eine Einladung erhalten, die ihn zu seinem Vorsth zurück ruft. Die Geistlichkeit soll sich erboten haben, jährlich 20 Millionen zu den Staatsbedürfnissen beizutragen, wenn man ihr die Freiheit oder das Recht ließe, sich selbst die Schatzungen aufzulegen. Der älteste Königliche Bruder arbeitet unermüdet und mit patriotischem Eifer wünscht er die Schuldenlast des Staats durch solche Mittel erleichtert zu sehen, welche die Un-

terthanen, besonders die Güterbesitzer, die schwer verpfändet sind, am wenigsten drücken. Die Chorherren der zwei aufgehobnen Kapellen, wodon neulich Meldung geschehen, kommen nach Versailles an die Stelle der Lazaristen, die ihren Abschied erhalten. Vor einigen Tagen sind bereits die Effecten der letztern versiegelt worden. Der Herr Kriegsminister stellte am 17ten dieses Sr. Majest. dem König einen von den aus Conchinchina angekommenen Prinzen vor, der viel Ehrerbietigkeit bezeigte, indem er niederfiel und die Knie des Monarchen umfaßte. Bekanntlich ist es diesen Fremdlingen um Kriegshilfe zu thun, gegen die Feinde, die den Thron ihres Vaters erschüttert haben. Ein missionarischer Bischoff führt stark das Wort für sie, seiner Meinung nach dürften 1200 Mann und zwei Fregatten hinreichend seyn, den auf eine Insel entflohenen König wieder auf den Thron zu bringen. Sie wollen dagegen unsrer Nation nicht nur alle mögliche Handlungsvortheile versichern, sondern auch etliche Millionen baar an Gold und Silber geben. Die Sache ist von Wichtigkeit, weil Rücksicht auf die Verträge mit den Holländern und Engländern genommen werden muß, ob solchen nicht dadurch zuwider gehandelt werde.

Haag, vom 22 Merz.

Der Herr Rheingraf von Salm wollte in Paris 6000 Mann für die Provinz Holland erhandeln, sein Versuch ist aber fehlgeschlagen. Die Versammlungen der dortigen Staaten sind demalen mit Untersuchung des Tumults der Städte Hoorn und Enkhuisen beschäftigt. Die große Revolution in Holland nähert sich ihrem Ausbruch. Man zählt 80000 Bewaffnete die bereit sind, das Aeußerste gegen alle Eingriffe der Volkesherrschaft zu wagen. An tollem Muth fehlt nicht, aber an Kriegserkenntnissen und Regularität. Vor dem Einbruch der Preussen fürchten sie sich nicht. Fast sie nur kommen, ist die gewöhnliche Sprache. Freilich werden sich, wenn Holland fremde Feinde bekommt, diese nicht gleich dahin wagen, wo man ihnen in einem Augenblick das große Holländische Bad zubereiten kann. Es gibt aber noch andre Bezirke und Städte, denen es vor einem Besuch bange seyn darf.

Paris, vom 23 Merz.

Herr Graf von Buffon, dieser berühmte Naturforscher befindet sich in mistlichen Gesundheitsumständen.

Haag, vom 23 Merz.

Man hat die Raserei des Pöbels zu Hoorn die höchste Stufe erreicht. Die von den Staaten unsrer Provinz dahin beordneten Truppen fanden die Stadthore verschlossen und standen einem unfreundlichen Willkommen bloß gesezt, falls sie sich unterstan-

den hätten, ihren Auftrag mit Gewalt ins Werk zu setzen. Um also keinen unnöthigen Verdrüßlichkeiten ausgeleitet zu seyn, fanden sie für gut, sich nach Alkmaar zurückzuziehen und alda die ferneren Befehle von Seiten der Staaten von Holland abzuwarten. Man besorgt, diese Ereignis möchte das Signal zum völligen Bürgerkrieg gegeben haben, zumal, wenn die Staaten von Holland darauf bestünden, die vorgedachte Kränkung ihres Ansehens rächen und Hoorn mit gewaffneter Hand demüthigen zu wollen. Die Einwohner gesagten Städtchens sind wohl eben so fest, als damals jene von Hattem und Elburg, entschlossen, Gewalt mit Gewalt abzutreiben und den letzten Blutstropfen zu Gunsten des Prinzen wider seine Gegner aufzuopfern. Bereits haben die dasigen Bürger die nachdrücklichsten Anstalten zu einer hartnäckigen Gegenwehr getroffen. Thore und Wälle, nebst dem mit allem Kriegsvorrath reichlich versehenen Zeughaus sind in ihrer Gewalt. Besonders wird auf die Patrioten ein wachsames Aug gehalten und es ist ihnen nichts weniger als der Tod geschworen, sobald sich nur Truppen zeigen, welche Miene machen würden, gegen die Stadt feindselig zu Werk zu gehen. Sie sind entschlossen, lieber ihre Wohnsitze in einen Aschenhaufen zu verwandeln, als sich zu ergeben. Es bleibt zu vernehmen, was in dieser künftigen Sache ferner werde beschloffen und ob Hoorns Bürger, im Fall eines Angriffs, ihren Worten Kraft geben werden.

Berlin, vom 24 Merz.

Der König hat 36000 Rthir. zu neuen Laternen von weißem Glase assignirt, die theils zur Verschönerung der Stadt Berlin, theils zur Erleuchtung des Wegs nach Charlottenburg dienen sollen. Auch lassen Sr. Majestät die Lustschiffe: Oranienburg, Cöpenick und Nonbouy auf das beste und herrlichste repariren und soll das letztre für die regierende Königin bestimmt seyn.

Nächsten Charfreitag wird der Kronprinz eingeseget. In Potsdam giebt ihm Bamberger und in Berlin Sack Unterricht in der Religion. Sein itziger Gouverneur, Herr Graf von Brühl, weis dessen Gnade zu gewinnen. Sr. Maj. haben befohlen, daß jedesmal 12 der geschicktesten Unterofficiers bei der Artillerie, die man zu Officiers für tüchtig hält, öffentlich bei der Parole als Freycorporals bekannt gemacht werden und daß die 6 ältesten davon das Officiers Porte-epée tragen sollen. Die häufigen Beschwerden bei der Artillerie, daß dieser oder jener aus Gunst avancirt, haben diese Ordre veranlaßt. Ein Hutfabrikant hat dem Monarchen einen Probehut fürs Militaire vorlegen müssen. Der Sondebarkeit wegen verdient dieser Hut beschrieben zu werden. Er

hat 2 Krempen. Eine Krempe wird vorne und eine hinten getragen. Mitten auf dem Kopf ist ein Knopf, an welchem beide Krempen befestigt sind und die bei starken Regen oder Sonnenschein der Soldat herunter lassen kann. Man kann sich keine bessere Idee machen, als wenn man die Schiffhüte einiger Prediger nimmt und mit dem Unterschied, daß der Hut des Soldaten in die Quere getragen wird.

Ein Beispiel der Eigenheit der Britischen Nation.

Ein vornehmer Engländer, der schon bei Jahren und Wittwer war, hatte einst auf seinem Landgut eine schlaflose Nacht. In dieser beschließt er, wieder zu heiraten und zwar das erste ledige Frauenzimmer, das er des Morgens sehen würde. Mit diesem närrischen Gedanken, steht er auf und klingelt. Der Kammerdiener kommt; man sagt ihm, daß er ein lediges Frauenzimmer ins Zimmer schicken solle. Der Kammerdiener ruft die Haushälterin; dieser befehlt der Lord, sich anzuziehen und mit ihm nach der Kirche zu fahren, weil er sie heirathen wolle. Sie nahm es für Scherz und blieb aus. Nach einer halben Stunde wird der Kammerdiener gefragt, ob die Haushälterin angekleidet sei und wie man ihm mit Klein antwortete und daß sie ihre Hausgeschäfte besorge, verlangt der Lord sogleich ein anderes Frauenzimmer zu sprechen. Der Kammerdiener schickt seinem Herrn nun die Küchenmagd, die ihm zu erst bezeuget. Sie erhält vom Herrn den Befehl, wie die erste, kleidet sich eileends an und erscheint gepuht vor dem Lord. Er hielt Wort und nach einer Stunde war das Küchenmädchen eine Dame. Diese Ehe ist darum besonders auch merkwürdig, weil ein Mann, der eine der höchsten Würden des Reichs bekleidete und noch 1784. lebte, die Frucht derselben war.

Englische Nachrichten.

Einige unserer Zeitungen hatten die Nachricht verbreitet, daß zwischen Gouverneur Elliot und dem Obersten Pringle zu Gibraltar große Streitigkeiten wegen Anlegung neuer Festungswerke entstanden. Jetzt weiß man, daß diese Nachricht ungegründet ist und daß der Plan zu diesen neuen Festungswerken, welcher die Ursache des Streits gewesen seyn sollte, von beiden völlig gebilligt worden und nun zur Ausführung gebracht werden soll. Es ist nunmehr auch zuverlässig, daß General Elliot in diesem Sommer zu Hause kommt, nachdem er Gibraltar in einen völlig unüberwindlichen Zustand gesetzt hat.

Vermischte Nachrichten.

Der Heil. Vater zu Rom soll den Gedanken geübert haben, er wolle den Bischoff von Freisingen

zum Cardinal machen und dieser sollte alsdann zu Rom wohnen. Der päpstliche Nuntius in München soll von dem Churfürsten in Bayern als Bischoff über ganz Bayern erhoben werden und die auswärtigen Bischöffe, in so weit sich ihre Kirchensprengel über Bayern erstrecken, verabschiedet werden.

Das französische Ministerium hat schon mehrmalen bei den amerikanischen Staaten wegen Wiederbezahlung des ihnen zu Behauptung ihrer Unabhängigkeit gethanen Vorschusses, Erinnerungen gemacht, ohne die mindeste Zeitbestimmung dieser Rückzahlung von ihnen zu erhalten. Jetzt aber hat dieser Hof ihnen erklärt: daß, bei Mangel dieser Zahlung in einer bestimmten Frist, Er gewisse ihrer Districte mit Kriegsschiffen und Truppen besetzen werde, bis auch alle Kriegskosten bezahlt seyn.

In der am 12ten d. zu Rom gehaltenen Versammlung ward auch die Heiligsprechung der frommen Schwester Maria Crescentia Hößin aus Kaufbeuren genehmigt.

Unter die politische unverbürgte Sagen und Gerichte gehört, daß ein Prinz des Großherzogs von Toskana sich mit der Königl. Preuss. Prinzessin Friederike vermählen werde. Daß der König von Preußen seine Krone niederlegen und mit einer jährlichen Pension von 3 Millionen Rubel zu Paris seine übrigen Tage verleben, seine Krone aber der Herzog von Sachsen - Weissen erhalten solle. Ferner, daß der Pöbel die Russischen Kaiserin zu Cherson besuchen und die Zusammenkunft in Riga seyn werde und daß endlich das Project eines ewigen Friedens der Vollendung nahe sei und die größten Monarchen ihre Armeen auf 100000 Mann vermindern würden.

Die Türken wollen keinen Russischen Consul mehr zu Barna zulassen und sagen, daß dieses Recht sich nicht auf die Häfen am schwarzen Meer, wo Russland beträchtliche Besitzungen habe, erstrecke.

Die Streitigkeiten wegen der Hessischen Besetzung der Grafschaft Büdingen werden durch Oesterreich u. d. Preussen vermittelt.

Die Frau des bei der Nationalversammlung Deputirten von Tours gieng neulich auf der Terrasse des Schlosses zu Versailles spazieren. Sie trug ein kostbares, aber ergothisches Kleid. Eine Bande junger Leute kam vorbei; einer derselben riß sich von der Gesellschaft los und küßte der Dame den Saum ihres Rockes. Ist es jetzt Mode, mein Herr, dem Frauenzimmer den Rock zu küssen? Nein, Madame, antwortete der junge Mensch, aber ich habe eine so große Ehrsucht gegen die Antiquitäten, daß ich es für meine

meine Pflicht gehalten habe, Ihrem Rock diese Ehre zu erzeigen. Warum sagten Sie das nicht gleich, mein Herr, erwiderte die schalkhafte Dame, ich würde Ihnen etwas anders zu küssen gegeben haben, das zwanzig Jahr älter ist.

In Niedersachsen wird ein neulich erschienenenes Buch, unter dem Titel: Briefe von Johann Kasper Lavater

und an ihn und seine Freunde, seine Reise nach Bremen und die von ihm versuchte Desorganisation zweier jungen Frauenzimmer, nebst einem merkwürdigen Briefe J. C. Lavaters, an den berühmten Teufelsbanner Joseph Gasner vom 3. Mai. 1777 — als eine merkwürdige Erscheinung betrachtet.

AVERTISSEMENTS.

Carlsruhe. Appolonia geböhrene Schellkopffin von Geislingen wird, da ihr Ehemann Hofmeister Johann Martin Bäckle in Durlach vor dem Hochfürstl. Ehegericht klagend angebracht, wie sie ihn boshafterweise verlassen habe und er daher um Scheidung bitte, hiermit öffentlich vorgeladen auf Freitag den 1ten May dieses Jahres allhier vor Fürstl. Ehegericht zu erscheinen und die Scheidung wegen bösslicher Verlassung anzuhören, oder in Rechten gegründete Einwendungen, warum solche nicht statt finde, vorzubringen. Sie erscheine aber oder nicht, so wird wider sie nach den Rechten vorgefahren werden. Signatum Carlsruhe in Judicio Matrim. den 23ten Merz 1787.

Hochfürstl. Markgräfl. Badisches Ehegericht
Dr. Sachs Ehegerichts Secretarius.

Carlsruhe. Die vermittelte 3 Königwirth Schipplinn dahier ist gesonnen ihre Wirthschaft und Bäckerei auf den 23ten Juli d. J. zu verlehnen die Liebhaber belieben sich des weitern zuerkundigen.

Durlach. Der von Grözingen heimlich ausgetretne dasige Bürger und Beckenmeister Christoph Lenz, welchen die ledige Margaretha Heidinn, von da, als Vater ihres vorgeblich mit ihm aus Ehebruch erzeugten Kindes angegeben, wird hiermit unter Anberaumung eines 6 wöchentlichen peremptorischen Termins edictaliter vorgeladen, sich binnen solcher Zeit dahier zu stellen, sub per facto vernehmen zu lassen und den Ausgang der Sache abzuwarten, andernfalls sich zu gewärtigen, daß sein nicht erscheinen als ein Eingeständnis werde angenommen, er in die gewöhnliche Ehebruchsstrafe verfallen und zum Vater des von der Heidinn geböhrenen Kindes cum effectu alimentationis desselben werde erklärt werden. Signatum Durlach den 28ten Merz 1787.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt allda.

Münzesheim. Der hiesige Bürgersohn Johann Adam Dörich ist bereits seit 1746. von hier abwesend und bis 130 hat man von seinem Leben oder Tod nicht die mindeste Nachricht. Weil nun

dieserwegen seine nächste Verwandte um Abfolgung seines dahier zurückgebliebenen Vermögens gebeten haben so wird ersagter Johann Adam Dörich oder dessen rechtmäßige Leibeserben auf Hochfürstl. Regierungsbefehl andurch öffentlich vorgeladen, binnen 6 Wochen vor dem hiesigen Markgräfl. Amt zu erscheinen und das befragte Vermögen in Besitz zu nehmen, oder aber in dessen Ermanglung zu gewärtigen, daß dasselbe denen zurückgelassenen nächsten Erben gegen gesetzliche Sicherheitsleistung ausgefolgt werden wird. Signatum Münzesheim den 15ten Merz 1787.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt daselbst.

Emmendingen. Johann Michael Lupberger ein Zimmergesell von Kork Hanau Lichtenbergischen Oberamts der sich angeblich mit Magdalena Herzoginn von Nimmburg in Unzucht vergangen, vor der Untersuchung sich aber entfernt hat, wird auf eingelangten Hochfürstl. Regierungsbefehl hiermit edictaliter citirt und ihm ein Termin von 6 Wochen dazu anberaumt, unter dem Bedrohen daß auf dessen Ausbleiben er pro patre Spurio cum annexis werde erkannt werden. Signatum Emmendingen den 23ten Merz 1787.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt allda.

Emmendingen. Da die Anverwandte des schon seit 42 Jahren verschollenen Michel Frey von Eichstetten um Ausfolgung seines Vermögens angeführt haben; als wird derselbe auf Hochfürstl. Regierungsbefehl anmit dergestalten edictaliter citirt und vorgeladen, daß er oder seine allenfallsige eheliche Leibeserben binnen einer peremptorischen Frist von 3 Monaten entweder in Person oder durch Bevollmächtigte vor hiesigem Oberamt sich stellen und sich seines Ausbleibens halben geziemend verantworten oder gewärtigen solle, daß sein unter Pflegschaft stehendes Vermögen seinen Anverwandten gegen Caution ausgefolgt werde. Signatum Emmendingen den 23ten Merz 1787.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt allda.

Emmendingen. Alle diejenige, so an den Ganymäßigen Bernhard Hess, Bürger und Beck von

Emmendingen rechtmäßige Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis den 13ten April d. J. welcher Tag pro termino peremptorio angesetzt worden ad liquidandum sub poena praecclusi dergestalten vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit in hiesiger Fürstl. Stadtschreiberei unter Mitbringung ihrer Beweisurkunde erscheinen und daß weitre abwarten sollen. Signatum Emmendingen den 17ten Merz 1787.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt allda.

Emmendingen. Alle diejenige, so an die Gantmasse des in Emmendingen verstorbenen Schulden Ldw Auerbachers rechtmäßige seit seinem hiesigen Etablissement ihm creditirte Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis Donnerstag den 19ten April d. J. welcher Tag pro termino peremptorio angesetzt worden, ad liquidandum et certandum super prioritare sub poena praecclusi dergestalten vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit in hiesiger Fürstl. Stadtschreiberei unter Mitbringung ihrer Beweisurkunde erscheinen und daß weitre abwarten sollen. Signatum Emmendingen den 20ten Merz 1787.

Oberamt allda.

Emmendingen. Nachdem die Geschwister des schon bald 30 Jahr verschollenen Zimmergestell Hansjerg Laienberger von Nimburg um Ueberlassung des ihm angefallenen Mütterlichen Vermögens dahier gebeten haben; als wird benannter Laienberger zum Antritt seines Vermögens dergestalten öffentlich vorgeladen, daß er oder seine allenfallsige rechtmäßige Leibeserben binnen 3 Monaten sich dahier stellen, oder gewärtigen solle, daß das ihm angefallene Mütterliche Vermögen seinen Geschwistern gegen Caution werde überlassen werden. Signatum Emmendingen den 20ten Merz 1787.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt Hochberg.

Lörrach. In Gemäßheit höchsten Regierungsbefehl wird Ehrhard Mary von Obertüllingen welcher wegen Diebstahls entwichen ist, unter dem Bedrohen öffentlich vorgeladen, daß wenn er sich binnen 3 Monaten nicht stellen wird, er des Landes werde verwiesen sein allenfallsiges Vermögen für den Fürstl. Fiscum eingezogen und sein Namen an den Galgen geschlagen werden. Signatum Lörrach den 22ten Febr. 1787.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt Röteln.

Buchweiler. Den 16ten April nächsthin soll die Bibliothek des verstorbenen Herrn Regierungs-

und Konsistorialrath Eichtenbergers zu Buchweiler öffentlich Versteigert werden; Liebhaber können sich auf solchen Tag daselbst einfinden, oder sich desfalls an Hr. Professor Seybold, den Studiosus der Theologie Hr. Bast und Kanzleist Zusucht allda wenden.

Zusucht.

Kupferzell. Um einen ökonomischen Briefwechsel: meine Anfragen und Antworten, auf einmal zu endigen, meinen Herren Correspondenten, die mich so unzählbar oft über einzeln Stücke in der Oekonomie befragten, denen ich mit allen ertheilten Antworten doch nicht alles satt sagen konnte, ein vollkommenes Genüge zu leisten, habe ich mich entschlossen, als in dem dritten Theil meiner ökonomischen Anfragen und Antworten ein Ganzes in der Oekonomie unter dem Titel:

Das Ganze der Landwirthschaft

abdrucken zu lassen und Ihnen damit alles, was ich weiß, theils sonstwo schon gesagt, nachher besser eingesehen oder in der Folge erst erfunden habe, auf einmal vollständig vorzulegen.

Um aber dabei dem Bücherraub derer zu entgegen, die sich nur von ihrer Mitmenschen Hirn, nähren, sättigen und mästen wollen, sehe ich mich, wie andre, genöthigt, solches auf baare Pränumeration, zu thun.

Ich biete also dem ökonomischen Publikum, hierdurch meine Arbeit, in etwa 60 Bogen, ein paar mehr oder weniger, das Exemplar auf fein Druckpapier für ein und einen halben Conventionsthaler; auf Schreibpapier aber zwei Conventionsthaler in zweien Bänden an und feil.

Wer 12 Exemplarien nimmt oder sammlet, hat das 12te gratis.

Die Gelder gehen unmittelbar über Schwäbischhall und Heilbronn an mich allein ein, wogegen ich auch alsobald eigenhändig quittiren und zu seiner Zeit die bestellten Exemplarien überschießen werde.

Ich erbitte mir die Nahmen, Charakters und den Aufenthalt der Herren Pränumeranten, welche als Beförderer des Werks dem Buch werden angebrukt werden.

Man wird die Exemplarien, wie man hofft, noch vor Ablauf des Jahrs 1787, oder Anfangs des Jahrs 1788. schuldigt abliefern und bittet also, die Pränumeration, die bis Jacobi offen steht, zu beschleunigen. Kupferzell, den 29ten Januar 1787.

Johann Sriedrich Mayer Pfarrer.